

segne Dich und schenke Dir Mut. Sorge dafür, daß unser Töchterchen seinen alten Vater nicht vergißt, sondern ihn lieb behält und für ihn betet, bis er heimkehrt.

Dein Dich treu liebender Gatte

Karl Stark."

11. Endlich daheim.

Alle Wünsche des Kapitäns erfüllte Herr Watkins in großmütigster Weise. Emmy und Klärchen gaben sich alle Mühe, Amaliens wegen ihrer Freude über die bevorstehende Heimkehr nicht allzu lebhaften Ausdruck zu geben. Dem armen Mädchen brach fast das Herz, als Emmy ihr in den schonenbsten Worten den Tod Walters mitteilte.

„Armer kleiner Walter! Mein armer Bruder!“ wiederholte sie immer wieder und wurde nicht müde, sich von Frau Stark und Klärchen erzählen zu lassen, was Walter gethan und gesagt hatte während seines Aufenthaltes bei ihnen. „Wenn ich nur den mich verfolgenden Gedanken los werden könnte, daß irgend jemand durch das Beiseiteschaffen des Kindes einen Vorteil hatte,“ sagte sie eines Tages, als sie mit Emmy bei Frau Charlton die Sache besprach.

„Die ganze Geschichte ist sehr seltsam,“ sagte Frau Charlton. „Kapitän Stark muß gleich nach seiner Rückkehr eingehende Nachforschungen machen. Hast du denn gar keine anderen Verwandten als diese Butlers, Amalie?“

„Ich habe nie von andern gehört,“ entgegnete die Angeordnete. Nach einigem Nachdenken fügte sie hinzu: „Ich kann mich wohl erinnern, daß meine Mutter von einem Großonkel gesprochen hat, von dem Walter den Namen Hamilton bekommen habe; aber der ist, soviel ich weiß, schon lange tot. Ich habe ihn nie gesehen.“

„Nun erinnere ich mich auch,“ rief die alte Dame lebhaft, „daß meine Mutter von einem Onkel Hamilton gesprochen hat. Ich weiß, daß er tot ist, denn ich habe schon vor einigen Jahren eine diesbezügliche Anzeige in der Zeitung gelesen.“